

relativ breit. Die Wände gliedern gotisierend gerahmte Felder. Die obligate Schwingtür (noch teilweise mit Kunstverglasung) trennt vom Treppenhaus, wo das zeittypische Rankengeländer schmückendes Element ist. Die Treppenhausfenster bewahren ihre Kunstverglasung. Die ursprünglichen Wohnungstüren sind überkommen. Zu bedauern ist die Umwandlung des Vorgartens zum Parkplatz. Kulturdenkmal aus künstlerischen und städtebaulichen Gründen.

**Seerobenstr. 28**  
Fl. 17 Flst. 566/2

Bauantrag: 22.7.1899  
Antragsteller: Philipp Schauss, Tünchermeister  
Architekt: Alfred Schellenberg

Zweispänniges Mietshaus mit neobarocker Putzfassade, die mit großzügigem Risalit und kolossal Pilastern von besonders herrschaftlicher Attitüde ist. Die den Risalit flankierenden Seitachsen sind durch verschiedenartige Balkone mit wiederum unterschiedlichen dekorativen Korbgittern betont. Sie werden durch hohe übergiebelte Gaupen bekrönt. Beherrscht wird die Dachzone von dem weiten bogenförmigen Risalitgiebel (formal



reduziert). Präziöse Architektur- und Dekorformen (Zementfertigteile) bestimmen das sich durch bemerkenswerte Stimmigkeit auszeichnende Erscheinungsbild. Bei besonderer Authentizität bedarf die Fassade gleichwohl einer Restaurierung. In portalartiger Rahmung ist die mittige Eingangstür noch ursprünglich überkommen. Der Windfang bewahrt die stuckierten Wandfelder, das Treppenhaus gerankte Runderisengeländer und die Wohnungsabschlußtüren mit Kunstverglasung. Der Vorgarten ist mit seinem Einfriedungsgitter erhalten. Kulturdenkmal aus künstlerischen und städtebaulichen Gründen.



**Seerobenstr. 29**  
Fl. 17 Flst. 726/81

Bauantrag: 26.7.1900  
Antragsteller: Jakob Beckel, Bauunternehmer u. Ziegeleibesitzer  
Architekt: Heinrich Dörr

Seitliche Risalite mit pyramidalen Dachhauben hinter renaissanceistischem Frontispiz zeigen den Einfluß des Beaux-Arts-Stils auf den Entwurf des zweispännigen Mietshauses. Relativ großzügige, klare Formen in symmetrischer Ordnung gewinnen durch ganz unterschiedlich gebildete Balkone malerische Qualität. Der breite Mittelbalkon im 1. OG überdacht den Souterrain und Erdgeschoß zusammenfassenden rundbogigen Eingang (Haustür original). Den konstruktive Funktion suggerierenden Rundbogenöffnungen im Erdgeschoß entspricht der schwere Fugenputz, während in den aufgehenden Geschossen orangerote Ziegel-



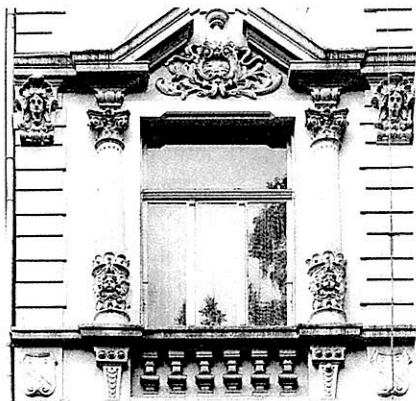


verblendung mit graugelbem Sandstein kontrastiert. Insgesamt ein durch Farbe und Form wirkendes Gesamtbild, wozu der Vorgarten mit noch erhaltener Einfriedung das Seine beiträgt. Der Windfang beeindruckt durch seine Großzügigkeit. Zu ornamentiertem Terrazzo ist die Vortreppe schwarz-weiß mit Marmor und Granit belegt. Eine Blendbogengliederung der Wandflächen läßt auf ehemalige Bemalung schließen. Eine Schwingtür trennt vom Treppenhaus, das bei aller Reduktion einstiger Ausstattung relativ einfach wie schmal bemessen ist. Die Wohnungsabschlußtüren sind erhalten. Reizvoll der Vorgarten bei noch authentischem Einfriedungsgitter. Kulturdenkmal aus künstlerischen und städtebaulichen Gründen.

**Seerobenstr. 30**  
Fl. 17 Flst. 608/2

Bauantrag: 23.8.1900  
Antragsteller: Friedrich Rock, Architekt  
Architekt: derselbe

Barockisierende Elemente dominieren das Erscheinungsbild der eklektizistischen Mietshausfassade, die bei Verwendung von in Zement gefertigten Stilelementen plastisch-malerische Qualität erreicht. Der um 1900 aktuelle Jugendstil hat in den konservativen Entwurf kaum Eingang gefunden. Der symmetrische dreizonige Aufbau bedient sich bekannter Repräsentationsmotive wie der risalit-



artigen Mitte mit Verandavorbau (in Abschnitten heute vereinfacht) und Zwerchhaus. Letzteres bildet zusammen mit der durch Häufung von herrschaftlichen Motiven ausgezeichneten Gestaltung des 3. OG einen pompösen Höhepunkt. Durch üppige Rahmung der Fenster besonders ausgezeichnet sind wie häufig die Fenster des 1. OG, dem besonderen Wohnwert dieser Etage entsprechend. Eher unauffällig ist der Eingang (Haustür neuzeitlich) im hohen Souterrain untergebracht. Der relativ breite Windfang mit Schwingtür bewahrt die auch im Treppenhaus

